

Lübecker Volksbote.

Organ für die Interessen der werktätigen Bevölkerung.

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“ und einer wöchentlichen Unterhaltungsbeilage.

Der „Lübecker Volksbote“ erscheint täglich nachmittags (außer an Sonn- und Festtagen) und ist durch die Expedition, Johannisstraße 46, und die Post zu beziehen. — Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 2.00 Mark, monatlich 70 Pfennig.

Redaktion u. Geschäftsstelle:
Johannisstraße Nr. 46.

Fernsprecher: Nr. 926.

Die Anzeigengebühr beträgt für die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 10 Pfg., auswärtige Anzeigen 50 Pfg. — Inserate für die nächste Nummer müssen bis 9 Uhr vormittags, größere früher, in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 211.

Mittwoch, den 9. September 1908.

15. Jahrg.

Hierzu eine Beilage und das wöchentliche Unterhaltungsblatt.

Die neue Strafprozeßordnung.

Eine einschneidende Kritik der neuen „liberalen“ Straf-Prozeß-Ordnung läßt die „Fränkische Tagespost“; wir geben daraus einige der wichtigsten Ausführungen wieder:

Der Entwurf der neuen Straf-Prozeßordnung ist ein echt preußisches Gewächs und dazu eines aus der Blockzeit, bestimmt vom Blockreichstag geschlachtet zu werden. Einige technische Fortschritte, die beim besten Willen nicht mehr versagt werden konnten, wenn Preußen-Deutschland nicht zum Geipöhl aller Juristen der Welt werden sollte, sind zusammengeleimt mit höchst bedenkliden Rückschritten, nach denen die Reaktionsäre längst sich gesehnt hatten. Von einer grundsätzlichen Modernisierung der veralteten Bestimmungen ist überhaupt nicht die Rede.

Die scheinbare Vermehrung der Mitwirkung der Laien an der Rechtspflege, die Einführung der Berufung gegen Strafammerurteile bedeuten nur Sand in die Augen. Erstens werden die bisherigen Schöffengerichte, fast für das ganze Gebiet der Übertretungen, ersetzt durch den gelehrten Einzelrichter; die Mitwirkung von Volksrichtern ist also gerade für die große Masse der leichten Verfehlungen ausgeschaltet, die das Volk zumeist vor Gericht führen. Wir können heute nicht wissen, welche Handlungen der Arbeiterbewegung etwa das künftige Strafrecht als Übertretung unter Strafe stellen wird. Mit dem groben Unfug wird ja heute schon aller möglicher Mißbrauch getrieben. Alle diese Übertretungen würden dann aber von einem gelehrten Einzelrichter, nicht mehr vom Schöffengericht, im Geschwindverfahren abgeurteilt werden; es wäre ein Quell unerschöpflicher Schikanen gerade der lebendigen Arbeiterbewegung in ihren wirtschaftlichen Kämpfen.

Das Laienelement ist aber zweitens, obwohl die Schöffengerichte für Vergehen bestehen bleiben, und die Strafammer für gewisse Vergehen und Verbrechen mit zwei Richtern und drei Schöffen künftig besetzt werden sollen, insofern wieder entkräftet, als alle Berufungsinstanzen ausschließlich mit gelehrten Richtern besetzt werden.

Von den dringenden grundsätzlichen Reformen ist keine einzige in dieser Neuordnung in Angriff genommen, geschweige durchgeführt worden. Das wahrhaft mittelalterliche geheime inquisitorische Vorverfahren ist gegen den Widerspruch aller bedeutenden Fachleute fast ungeschwächt beibehalten worden. Die Untersuchungshaft ist nur ganz wenig gemildert und für bestimmte Fälle gegen allergrößte Willkür gesichert worden. Alle diese kleinen Verbesserungen aber werden weit aufgehoben durch die Einschränkung des Beweisverfahrens, der wichtigsten Verteidigungsrechte. Die größere Freiheit der Verteidigung in der Ausdehnung der Beweisaufnahme war einer der wenigen Lichtpunkte in der alten Strafprozeßordnung. Künftig wird das Ermessen des Gerichts eine schlimmere Rolle spielen. Bisher durfte das Gericht, sofern die Beweismittel von der Verteidigung zur Stelle geschafft waren, die Beweisanträge nicht ablehnen. Künftig wird dieses bedeutende Recht der Verteidigung nur noch bei Verhandlungen vor dem Reichsgericht und dem Schwurgericht aufrecht erhalten, nicht aber mehr bei Verhandlungen vor dem Landgerichte. Es ist kein genügender Schutz gegen Willkür, daß die Ablehnung von Beweisanträgen in diesem Falle eines einstimmigen Beschlusses des Gerichts bedarf. Das ist eine der empfindlichsten und folgenschwersten Verschlechterungen des neuen Entwurfs. Von unserer Forderung einer kostenfreien Rechtspflege und eines gesicherten Rechtsbestandes ist nichts in dem Entwurf zu bemerken.

Eine der ärgsten Verschlechterungen und gefährlichsten reaktionärsten Versuche ist die Bestimmung des neuen Entwurfs des Gerichtsverfassungsgesetzes über den Ausschluß der Öffentlichkeit. Es wird mit diesen neuen Bestimmungen nicht mehr und nicht weniger erstrebt, als so ziemlich alle Preßprozesse unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfinden zu lassen. Es ist damit ein Ausnahmefesetz gegen die Presse geschaffen und eine der wichtigsten Errungenschaften jahrhundertlanger blutiger Kämpfe, die Preßfreiheit, aufs schwerste gefährdet. Der neue § 172 des Gerichtsverfassungsgesetzes lautet:

In Strafsachen kann das Gericht nach freiem Ermessen die Öffentlichkeit für die Verhandlung oder für einen Teil der Verhandlung ausschließen, wenn das Verfahren sich gegen einen Jugendlichen richtet.

Das gleiche gilt, wenn das Verfahren eine nach den §§ 185 bis 187, 189 des Strafgesetzbuchs strafbare Beleidigung beruht und einer der Beteiligten die Ausschließung der Öffentlichkeit beantragt.

Mit dem ersten Absatz kann man sich einverstanden erklären. Die anständige Presse hat auch bisher darauf gehalten, im Verfahren gegen Jugendliche wenigstens nicht die Namen der Angeklagten zu nennen. Dagegen ist der zweite Teil, der ganz allgemein, sofern bloß einer der Beteiligten den Antrag stellt, den Ausschluß der Öffentlichkeit zuläßt, eine Unterbindung unseres bedeutendsten Grundrechts der öffentlichen Kritik durch die Presse. Die Presse würde geradezu vogelfrei werden, wenn sie auf das einzige Mittel verzichten müßte, durch die Öffentlichkeit des gerichtlichen Verfahrens das Publikum zum Richter über ihr Vorgehen zu machen.

Es handelt sich nach diesem Entwurf durchaus nicht etwa um die Ausschließung der Öffentlichkeit bei sogenannten unsittlichen oder staatsgefährlichen Dingen. In diesen Fällen ist auch nach dem heute geltenden Recht und auch nach der Novelle der Ausschluß der Öffentlichkeit ohnehin zulässig. Wird die neue Bestimmung aber Recht, so ist schlechterdings jede Kritik der Presse der Klassenjustiz ausgeliefert. Man stelle sich vor, daß etwa eine Bestechungsaffäre, wie sie gegenwärtig in Prag aufgedeckt worden ist, oder eine Drenfusaffäre in Preußen-Deutschland durch die Presse enthüllt wird. Die schuldigen Verbrecher brauchen dann einfach nur eine Klage wegen Beleidigung gegen die Presse anzustrengen, den Ausschluß der Öffentlichkeit zu beantragen und der verklagten Zeitung wird dann leicht und ohne jeden Schaden für den Kläger das Handwerk gelegt, indem sie wegen irgend einer formalen Beleidigung, die immer zu finden ist, verurteilt wird, obwohl sie in der Sache vollständig recht hatte.

Die neue Bestimmung ist ein Schutzparagraph für alle herrschende Korruption, für die Gauner und Schurken der herrschenden Gesellschaft. Die öffentliche Kritik der Presse, geschützt durch die Öffentlichkeit des Gerichtsverfahrens, war bisher eines der wenigen Kampfmittel des Volkes gegen die Gewalttätigkeiten und Verbrechen der herrschenden Klassen. Dieses Kampfmittel wird durch die „Reform“ zerbrochen.

Aber noch schlimmer. Bisher besagte der § 174 des Gerichtsverfassungsgesetzes von 1877 klipp und klar: „Die Verkündung des Urteils erfolgt in jedem Falle öffentlich.“ Wenigstens in der Urteilsbegründung wollte man also die Öffentlichkeit und das Volksurteil zum prüfenden Zeugen über das Gerichtsverfahren zulassen. Jetzt schlägt der neue Entwurf vor:

Die Verkündung des Urteils erfolgt öffentlich. Soweit für die Verkündung die Öffentlichkeit ausgeschlossen war, kann durch einen besonderen Beschluß des Gerichts, ohne daß eine weitere Verhandlung erforderlich ist, auch für die Verkündung der Begründung des Urteils die Öffentlichkeit ausgeschlossen werden, wenn hieron eine Gefährdung der Staatssicherheit oder der Sittlichkeit zu befürchten ist, oder wenn sich das Verfahren gegen einen Jugendlichen richtet.

Das bedeutet also, daß die Gerichte künftig die Möglichkeit haben, in politischen Prozessen — man denke an die Hochverratsprozesse oder an die antimilitaristischen Prozesse — und in Prozessen, in denen es sich um die Skandalosa der herrschenden Gesellschaft handelt, die Beklagten unter völliger Absperrung von der öffentlichen Kritik zur Strecke zu bringen, ohne daß auch nur in der Urteilsbegründung dem Publikum Gelegenheit zur Nachprüfung gegeben wird.

Es ist vorauszusehen, daß künftig das Strafrecht nun auch die ergänzende Bestimmung bringen wird: die Strafbarkeit von Gerichtsberichten aus unöffentlichen Verhandlungen!

Lob der Unzufriedenheit.

Wir schätzen unsere Gegner immer noch zu hoch ein, wenn wir uns der Illusion hingeben, daß in dem berühmten „Kampf mit geistigen Waffen“ auch ihre Klinge geschärft worden wäre. Sobald sie uns geistig vernichten wollen, holen sie aus der Schublade immer und immer wieder die alten Schwarten hervor. Jetzt glaubt die bürgerliche Presse wunder welchen Fang gemacht zu haben, indem sie ihrer Leserschaft die folgende Aukerung anfrüchte, die unser Parteigenosse Horn auf dem Parteitag für Pommern in Köslin getan habe:

„Die Landarbeiter sind viel zu zufrieden; wir müssen sie unzufrieden machen, sie aufheben.“

Diese schöne Offenheit, so meinte die gegnerische Presse, rege vielleicht Arbeiter, die sehen und hören wollten, doch noch zum Nachdenken an, dessen Resultat nur eine glatte Abgabe an die Sozialdemokratie sein könne.

Auch wir glauben, daß die — der bürgerlichen Presse zufolge — von Horn gesprochenen Worte, die wir absichtlich ohne Untersuchung über den Zusammenhang wiedergeben, die Arbeiter zum Nachdenken anregen werden. Ob das Resultat aber das von den Gegnern erwünschte sein wird, dürfte billig zu bezweifeln sein. Denn was Horn zum Lob der Unzufriedenheit gesagt haben soll, ist in keiner Weise „sozialdemokratische“ Hezerei, sondern eine Erkenntnis, die sich außer unseren Parteigenossen auch noch anderen Leuten aufgedrängt hat und zwar Leuten, die die Bekämpfung der Sozialdemokratie zu ihrer Lebensaufgabe gemacht haben.

Man höre z. B. folgenden Ausspruch:

„Unzufriedenheit in dem Sinne, daß jemand vorwärts strebt, daß auch die Arbeiter weiter zu kommen, ihre Lage zu verbessern suchen, daß sie sich an die Gesetzgebung, an die Arbeitgeber wenden, um sich bessere Löhne und bessere Existenzbedingungen zu verschaffen — eine solche Unzufriedenheit ist ganz berechtigt. Herr Stöcker hat diese Art Unzufriedenheit gleichfalls als berechtigt anerkannt, wie wir es jederzeit getan haben.“

Das sagte nicht ein sozialdemokratischer Hezher, sondern ein Mann, der gleich Stöcker — ein scharfer Gegner der Sozialdemokratie ist, der Zentrumsabgeordnete, Kaplan Hize nämlich. Der Ausspruch stammt aus der bekannten Zukunftsstaatsdebatte, die den Reichstag 1893 mehrere Tage lang in Anspruch nahm.

Ein anderer Geistlicher — evangelischer Richtung — Pastor Schall in Bahrendorf, sagte ebenfalls schon 1894 in einer „Religion und Sozialdemokratie“ betitelten Broschüre:

„Die Zufriedenheit ist eine göttliche Tugend, gewiß, wenn Du, mein lieber Freund, einer Macht gegenüber überlebst, gegenüber der Du ohnmächtig bist, sei es die Natur, das Schicksal oder Gott, da rufe ich Dir zu, sei zufrieden.“

Wenn Du aber der sozialen Not, in der Du Dich befindest, gegenüberlebst, so muß ich doch sagen, daß dies nicht eine höhere Gewalt, sondern, daß sie auf menschlich-schwache Einrichtung zurückzuführen ist, auf menschliche Dummheit, menschliche Borniertheit oder Schwachheit, oder Verblendung, da ist es gottvergesen, ein Mißbrauch dieser heiligen, göttlichen Tugend, den Menschen von Zufriedenheit reden zu wollen. Wo ich mit meinem Verstande etwas ändern kann, da ist es göttlicher Wille, daß ich unzufrieden bin.“

So sprechen evangelische und katholische Pfarrer zum Lobe der Unzufriedenheit, wobei nicht verschwiegen werden soll, daß allerdings Geistliche dieser Art in der Christenheit nicht allzureichlich zu finden sind.

Immerhin hat sich ihre Stimme so vernehmlich geltend gemacht, daß sie auch bei dem Teil der Arbeiterschaft, der sich ausdrücklich als christlich organisiert bezeichnet, Gehör gefunden hat.

So schreibt die „Textilarbeiter-Zeitung“, das Organ der christlich organisierten Weber in Nr. 20, Jahrgang 1908 in einer Polemik gegen die Arbeitgeber:

„Die christlichen Gewerkschaften dürfen sich den Vorwurf der Friedensstörer in dem oben bezeichneten Sinne ruhig gefallen lassen. Ja, in der Bedeutung dieser Unzufriedenheit liegt die kulturfördernde Tätigkeit der christlichen Gewerkschaften; wer unzufrieden ist im Sinne der Gewerkschaftsgegner, der erbringt mit seiner „Unzufriedenheit“ den Beweis der Erkenntnis seiner Menschenwürde. In seinen Bedürfnissen zeigt sich die große unüberbrückbare Kluft, die den Menschen vom Tiere trennt; in der Höhe seiner geistigen und materiellen Bedürfnisse zeigt sich der Mensch in seinem Werte.“

Wenn das berufene Organ einer christlichen Gewerkschaft solches schreibt, dann ist es garnicht einzusehen, warum nicht auch ein Sozialdemokrat das Lob der Unzufriedenheit predigen sollte. Zumal im Hinblick auf die Landarbeiter, die sich unter der Gesindeordnung notorisch eine geradezu entwürdigende Behandlung gefallen lassen müssen. Fügen wir nun noch die bekannte Tatsache hinzu, daß wir es im Unternehmertum, in dessen Namen die bürgerliche Presse ob der „Sozialdemokratischen Hezerei“ zeter, mit dem allerunzufriedensten Teil der Bevölkerung zu tun haben, mit Elementen, die nie zufrieden sind, sondern auf Kosten der Arbeiter immer größere Reichtümer aufhäufen wollen, fügen wir dieses unseren bisherigen Betrachtungen hinzu, dann ergibt sich, daß das Resultat des Nachdenkens, das bürgerliche Blätter den Arbeitern unvorsichtigerweise empfehlen, nicht eine Abgabe, sondern nur eine begeisterte Hingabe an die Sozialdemokratie sein kann.

D. „Stadt Lübeck“ ist Dienstag in Danzig angekommen.
D. „Linnea“ ist Montag abend in Reval angekommen.

Letzte Nachrichten.

Essen (Ruhr), 8. September. Auf der Zeche Bismarck, Schacht 2, weigerten sich von der Nachmittagschicht 72 Schlepper und 5 Pferdetreiber anzufahren. Wie hierzu mitgeteilt wird, war den Schleppern zu Anfang dieses Monats eine Lohnerhöhung zugesagt worden. Es sollte eine Prüfung und Regelung der Lohnverhältnisse im Laufe dieses Monats und zwar mit rückwirkender Kraft vom 1. September ab erfolgen. Trotzdem den Arbeitern dies bekannt ist, sind sie ohne vorherige Kündigung und für die Verwaltung vollkommen überraschend in den Ausstand getreten.

Schwäbe, 8. September. Eine verhängnisvolle Brandstiftung hat die Bewohner des Dorfes Oberdorra in große Erregung versetzt. Dort hat der 18jährige Sohn

des Gutbesizers Herwig das väterliche Geschäft angezündet. Bei den Löscharbeiten wurden mehrere Feuerwehrleute verletzt. Der Brandstifter selbst kam in den Flammen um. Sämtliche Maschinen, Erntevorräte und viel Vieh verbrannten. Das Feuer griff auch auf ein Nachbargrundstück über, das zum Teil eingäschert wurde.

Modena, 8. September. Bei der Explosion in einer Pulverfabrik der Unione Italiana in Modena wurden zwei Arbeiter getötet und mehrere schwer verletzt.

Zürich, 8. September. In dem Großen Albstunnel zwischen Zürich und Luzern sind am Sonntag ein Bahnwärter und sein ihn begleitender Bruder von einer leeren Maschine überrascht und zermalmt worden.

Kopenhagen, 8. September. Der frühere Justizminister Alberti stellte sich heute nachmittag der Polizei, indem er angab, Fälschungen und Betrügereien, bei denen es sich um große Summen handele, begangen zu haben. Geschädigt seien das Finanzministerium, die Nationalbank und die Privatbahn; jedoch ist für die veruntreuten Summen volle Deckung vorhanden. — Ein netter Justizminister!

Handels- und Marktnachrichten.

Sternschau-Viehmarkt
5. September.

Der Schmelzhandel verlief mittelmäßig. Zuführt wurden 4800 Stück, davon vom Norden — Stück, vom Süden — Stück. Preis: Verlandsschweine schwere 68—64 Mk., leichte 62½—68 Mk., Sauen 56—60 Mk., Ferkel 58—61 Mk. pro 100 Pfund.

Verantwortlich für die Rubrik „Lübeck und Nachbargebiete“ und die mit P. L. gezeichneten Artikel: Paul Löwig; für den gesamten übrigen Inhalt Johannes Stelling. Verleger: Th. Schwarz. Druck: Friedr. Meyer & Co. Sämtliche in Lübeck.

Unserer heutigen Auflage liegt ein Prospekt des Kaufhauses R. u. d. Karstadt, hier selbst, bei.

Ein Zimmer zu vermieten

Friedenstraße 40, II.

Frdl. Logis für 2 jg. Leute

Johannisstraße 55, I.

Ein gutes Logis für einen Mann ist zu vermieten
Gr. Vogelfang 13 a.

Am 1. Oktober eine freundliche leere
Stube zu vermieten

Gloriastraße 27, I.

Wohnbude (Lafengegend) zum 1. Oktober zu vermieten. Näh.

Johannisstraße 70, pt.

Gesucht möbliertes Zimmer vorm Mühlen- oder Hüttenort von solidem Herrn.

Ang. mit Preisang. u. K. M. a. d. Exp.

Junger Mann (Galbinvalide) sucht leichte Arbeit irgend welcher Art, wenn auch nach dem Lande

Johannisstraße 57, 3.

Suche für Donnerstag und Freitag Beschäftigung in Waschen und Reinmachen. Zu erfragen

Schlumacherstraße 14.

Diverse Möbel

Billig zu verkaufen

Johannisstraße 41.

Limburgerwagen m. Gummireifen

zu verkaufen

Mauer 127.

Guterhaltener Schrank

zu verkaufen

Schulstraße 11 b.

Carl Polkers

Möbel-Magazin

25 Marlesgrube 25.

Vollständige Wohnungseinrichtungen.

Selbstgefertigte Arbeiten.

Größte Auswahl.

Billigste Preise.

Weitgehendste Garantie.

Zimmer-Einrichtungen stets vorrätig.

Lieferung frei Haus

auf eigenem Möbelwagen.

Zahlungsbilanz gestattet.

Bei Verzählung Rabatt.

Gebe rote Lubeca-Marken.

Skandinavisk Forening Vikings
Afholder Mode hver Lördag Aften
Kl. 9 Borgwards Hotel Marlesgrube.
Enhver som er et Skandinavisk
Sprog mægtig indbydes Venligt.
R. F. V.

Deutscher

Mietarbeiterverband

(Bewaltungsstelle Lübeck)

Die Mitgliederversammlung findet heute nicht statt.

Die Ortsverwaltung.

Deutscher Transportarbeiter-Verband

Mitglieder-

Versammlung

am Donnerstag, 10. Sept.,

abends 8½ Uhr

im Vereinshaus, Johannisstraße 58-52.

Tages-Ordnung:

1. Unsere Ziele.
 2. Die Organisation unserer Kollegen.
 3. Unsere Vereinsangelegenheiten.
- Die Kollegen müssen zahlreich erscheinen.
Der Vorstand.
Mittelstücker sind vorzuziehen.

„Bilder aus Lübecks Vergangenheit“

Zusammengestellt von

Theodor Schwartz.

Aus dem Inhalt des 639 Seiten umfassenden Werkes heben wir das Nachstehende hervor:

Das „wendische“ („Alt“) -Lübeck an der Schwartau. — Das „welfische“ Lübeck. — Das „kaiserliche“ Lübeck. — Das „reichsfreie“ Lübeck. — Das „hansische“ Lübeck. — Die ersten bürgerlichen Unruhen in Lübeck. — Der grosse nordische Krieg. — Jürgen Wullenwever. — Lübecks letzter hansischer Krieg. — Die Reiser'schen Unruhen. — Der grosse Bürger-Rezess von 1669. — Gotteslästerungs- und Hexenprozesse in Lübeck. — Die lübeckischen Zünfte. — Die Gesellenverbände in Lübeck. — Lübeckische Sagen und Volkspoesien. — Das kaiserlich-französische Lübeck. — Nach der Restauration. — Ueber die Zustände der inneren Stadt im vierzehnten, sechzehnten und achtzehnten Jahrhundert nebst einer Schilderung des Stadtbildes am Ende des achtzehnten Jahrhunderts.

Für den modernen Arbeiter bietet das Studium der lübschen Geschichte eine Fülle interessantes, in der gewerkschaftlichen Agitation mit Erfolg zu verwendendes Material. Sowohl die Entwicklung des Handwerks im allgemeinen, als auch die staatsbürgerliche Stellung der Handwerker in Lübeck selbst, sowie ihr Ausschluss von der Staatsgewalt bis auf den heutigen Tag und die hieraus entstandenen bürgerlichen Unruhen, der Verfall der früher so mächtigen und im Mittelalter auf dem Gebiete des wirtschaftlichen Lebens so einflussreichen Zünfte, die weitverzweigten Gesellenverbände usw. bieten zur Genüge Stoff zur Unterhaltung und Belehrung für jeden einzelnen dar.

„Wie lange noch und Lübeck ist Großstadt geworden. Mit dem dann sich entwickelnden großstädtischen Leben, Hasten und Treiben wird die Kenntnis der vaterstädtischen Geschichte bald dem Gedächtniss der Zeitgenossen entschwunden sein. Die kommende Generation wird wenig oder gar nichts mehr von der wirklich großartigen Entwicklung unseres städtischen Gemeinwesens wissen, und doch ist die Kenntnis der lübschen Geschichte gerade für diese am allernotwendigsten“ schrieb der Verfasser im Vorwort zu seinem Werke

„Bilder aus Lübecks Vergangenheit“.

Diesem Gedanken Rechnung tragend, erklärt sich der Verlag bereit, den **Mk. 3.00** oder broschiert Ladenpreis für das in Leinwand gebundene Exemplar von **Mk. 5.00** auf **Mk. 3.00** v. **Mk. 4.00** auf **Mk. 2.00** herabzusetzen. Bestellungen werden jederzeit von unseren Kolporteurs, Zeitungs-austrägern und in der Expedition des „Lübecker Volksbote“, Johannisstrasse 46, entgegengenommen und prompt ausgeführt.

Friedr. Meyer & Co.

Johannisstr. 46. Buchdruckerei und Verlag des „Lübecker Volksbote“. Johannisstr. 46.

Gut verzinsbares Haus

in der Klappenstraße zu verkaufen. Näheres

Engelswisch 21.

Eine 4 Monate alte Ziege

billig zu verkaufen.

F. Boll, Baustraße 5.

Ein wahres Wunder

scheint der Waschprozeß mit Persil — das neueste und vollkommenste Waschmittel der Gegenwart. Seine Waschkraft ist geradezu staunenerregend. Ohne Seife und Soda, ohne Waschbrett, Reiben und Bürsten, selbst ohne zweites Kochen, nur durch Hinzutun von

Persil Wäsche

allein, also ohne jede Mühe und Arbeit wird die

dauernd blendend weiß, ohne sie im geringsten anzugreifen. Garantiert chlorfrei, unschädlich und gefahrlos!

Wir vergüten jeden Schaden, der nachgewiesenermaßen selbst bei falscher Anwendung durch Persil entstanden sein sollte.

Henkel & Co., Düsseldorf

auch der weltbekannten Henkels Bleich-Soda.

Hansa-Theater

Telephon 384.

Gastspiel

Job-Classen.

Heute letzter Tag dieser Vorstellung.
Anfang punkt 8¼ Uhr.
Der größte Schlager!

Der Mann mit dem Fimmel!

Tränen werden gelacht!

Donnerstag:

Eine Spritztour nach Berlin.

Vorverk. bei Sager (bis 5 Uhr), Kohl.

Stadthallentheater.

Donnerstag: 97. Abonnem.-Vorstellung.

Henrik Ibsen:

Baumeister Solneß.

Anfang 8 Uhr.

Freitag: 98. Abonnements-Vorstellung.

Benefiz Ella Hartmann.

Arthur Schnitzlers

Liebelei.

Oskar Blumenthals

Wann wir altern.

Kleines Feuilleton.

Die Einführung des Weizens in Europa.
Aus die ursprüngliche Heimat des Weizens wird das asiatische Hochland bezeichnet. Je nachdem die Weizenarten nun zu uns nach Deutschland gekommen sind, haben sie einen verschiedenen Charakter und auch einen verschiedenen wirtschaftlichen Wert. Der asiatische Weizen kam auf dem Seewege nach Deutschland, eingeführt auf den Banberungen der asiatischen Völker, welche in Mitteleuropa einbrachten. Auf dieser Wanderung behielt er seinen continentalen und auch ursprünglichen Charakter, durch welchen sich heute noch der bewirke Landweizen auszeichnet; weiter westlich und nördlicher, anpränglich in Bezug auf Boden und Fruchtbarkeit, schwach und kurz im Stalm, gering im Ertrage, vorzüglich im Lebergehalte. Hier von untercheiden sich wesentlich jene Weizenarten, welche über Südeuropa und Nordasien sowie dann über Spanien, Frankreich und England nach Deutschland kamen. Diese Weizenarten haben auf ihrer langen Wanderung innerhalb von etwa 5000 Jahren ihren asiatischen Hochland- und Continentalcharakter eingebüßt, sind im Süden und an den Geländern des Mittelmeeres verwechelt und im Westen, besonders in England, anpränglich in Bezug auf Fruchtbarkeit geworden. Viele der aus Spanien und vom Mittelmeer bezogenen und in England eingeführten Weizenarten lassen nach einer Notiz im *"Romethus"* ihren Ursprung noch in ihrem vormaligen Namen erkennen. Es ist auch wohl verständlich, daß der Weizen, welcher sich in England eingebürgert, nicht auf dem Seewege über Deutschland nach dort gekommen ist, sondern vielmehr den früher bequemeren und beschwerteren Weg zu Wasser aus dem Mittelmeer genommen hat. Vermuthlich werden schon die Phönizier auf diesem Wege Weizenarten nach England übergeführt haben. Diese Weizenarten nun, zu denen auch der Squareshead gehört, welche vornehmlich in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts nach Deutschland eingeführt wurden, sind durch getrennter Weg, daß sie gegenüber unseren Landweizenorten weniger weiter- und winterhart, anpruchsvoller an Boden und höher im Ertrage, dagegen härter und länger im Galn und höher im Ertrage, aber geringer im Klebergehalte sind.

Wöchentliches Unterhaltungsblatt des Libeker Volksboten.

1908.

Nr. 36. Mittwoch, den 9. September

Zwei Welten.

Von Hans Peter Jacobson.
(Aus dem Dänischen übersezt.)

Die Salzschicht ist kein munterer Fluß, und an ihrem Ufer liegt ein kleines Dorf, das sehr trüblich, sehr arm und seltsam still ist.
Wie eine elende Schor mühseliger Bettler, die das Wasser auf ihrem Wege aufgeföhren hat, und die nichts besitzen, um den Führer davon zu bezahlen, stehen die Häuser mitten am äußersten Rande des Wezes, die nichtbreitigen Schützen felt gegeneinander gedrückt, und strecken hoffnungslos mit ihren morschen Kränkchen in dem grauen Strom. Aus dem Hintergrunde der Galerien strahlen schwarze, glanzlose Scheiben unter den vorbrühenden Schindeldächern hervor, strahlen mit schielem Ausdruck geblühender Kammern hinüber nach den glücklichen Säulern, die stehen und zu sparten verstreut liegen und sich weit hinein in die goldenen nobelen Nerven verlieren. Doch die amüteligen Hüften umgibt kein Glanz, nur britende Finsternis und Schweigen, das noch düstere wird durch das Geräusch des Wassers, der trägt und doch nimmer rasend vorüberbrist, und auf seinem Wege so lebensmüde, so wunderbar geistesabwehend vor sich hinwummelt.

Die Sonne war im Untergehen; auf der andern Seite begann das glasklare Summen der Grillen bereits die Luft zu erfüllen; dann und wann trug ein plösklicher matter Windhauch, der kam und im dünnen Schilf des Flusses verhielt, es herüber.
Ein Boot kam stromabwärts.
In einem der letzten Häuser stand eine schwache, abgeschwächte Feuerkerze weit über die Brüstung der Galerie geleuchtet und ließ sich entgehen. Mit ihrer fast durchsichtigen Hand beschaltete sie die Augen; denn da oben, wo das Boot lag, lag der Sonnenstrahl goldig glühend auf den Wässern, und es lag fast aus, als wäre es auf einem Spiegel von Gold beschüttet.
Aus dem klaren Halbmonde leuchtete das wachstümliche Licht der Frau hervor, als wäre es im Licht in sich selbst; es war deutlich und scharf, wie die Wogenkämme, die selbst noch in dunklen Nächten die Wellen des Meeres ebellen. Augenlicht spähten ihre hoffnungslosen Augen, ein letztes sprachloses Lächeln lag um den müden Mund, aber die scharfen Kanten auf ihrer runden vorstehenden Stirn breiteten über das ganze Gesicht einen Schatten zweifelter Unsicherheit.
Von der Kirche des kleinen Dorfes begann es zu läuten.
Sie wandte sich ab vom Sonnenstrahl und mielte den Kopf hin und her, wie um dem Glockenschlag zu entgehen; dabei murmelte sie beinahe wie eine Antwort auf das nicht endemüllende Läuten: *"Ich kann nicht warten, ich kann nicht warten."*
Doch das Läuten hörte nicht auf.
Wie von Schwerm gelockert ging sie in der Galerie hin und her; die Kirche der Verzweiflung waren noch tiefer geworden, und sie atmete schwer wie eine die Tränen zu wischen und doch nicht weinen kann.
Lange, lange Jahre litt sie an einer schmerzhaften Krankheit, die ihr niemals Ruhe ließ, ob sie lag oder ging. Sie hatte eine weiße Frau nach der anderen aufgeseht, hatte sich von einer heiligen Quelle zur anderen geschleppt — doch stets ohne Erfolg. Jetzt tüteft war sie nun mit dem Septemberanfang in St. Bartolomä gewesen, und hier hatte ein alter arbeitsamer Mann ihr den Rat gegeben, einen Strauß von hochporfarrten, von einer Locke ihres Haars und einem Sarghäutler zu binden; diesen sollte sie einem jungen Studenten mit dem gelunden und frisch war und auf fliegendem Wasser dabei kame, nachwerfen; dann würde die Krankheit sie verlassen und auf die andere übergehen.

Russisches Arbeiterlied.

Gebichtet in der Revolution von 1906. Übersetzt von A. S.
Im Reiz und Glück geschloffen
Stimmt an mit Donnerklang,
Ihr Kampf- und Leidgesonnen,
Der Kampf- und Leidgesänge,
Doch euren Heldruf höre,
Der sorglos schlännt und secht!
Der Arbeit ihre Ehre.
Dem Arbeitmann sein Recht!
Ihr, die so lang ihr lebet,
Die Haut zu Marke bringt,
Und baut und pflanzt und hebt
Zeit euch dem Feindeszehre,
Im Kampfnut nicht geschwächt!
Der Arbeit ihre Ehre.
Dem Arbeitmann sein Recht!
Im Himmel und auf Erden
Dort niemand eure Reiz,
Doch kann glöffen werden
Durch eigne Kraft allein,
Der Geist sei eure Wehre,
Der Eifer rein und echt!
Der Arbeit ihre Ehre,
Dem Arbeitmann sein Recht!
Denn eurer magern Leiber,
Denn eures, das früh verbleibt!
Der Eifer, das fröhliche
Der Eifer, das fröhliche
Es trotzet jede Zehre,
Wenn ihr die Reize brecht!
Der Arbeit ihre Ehre,
Dem Arbeitmann sein Recht!
Werdet das fette Gittern,
Die Klagenhafte Ehre!
Dem Geist der Freizeit treu!
Wird treu der hellen Reiz,
Der Arbeit ihre Ehre,
Dem Arbeitmann sein Recht!
Sollt ihr es nicht erwerben,
Dennach ihr ringt und strebt,
So mögt ihr müßig sterben,
Denn eure Sache lebt.
Wie lang die Stot auch währe,
Iret wird berecht der Reiz!
Der Arbeit ihre Ehre,
Dem Arbeitmann sein Recht!

Humoristisches.

Entwickel. Mündiger (im Bräuhaus die Speisefarte hinwerfend): *Es a Wunder, daß's soa Galtschägen nimmer gibt, wenn alle Handwerker im Landtag sitzen!*
Verantwortlicher Redakteur: Johannes Stelling.
Verleger: F. H. Schömann, Druck: F. J. v. Meyer u. Co. **Samlich in Lübeck.**

Seit Beginn der Judentheokratie
Zeitraum von etwa 3000 Jahren
ter 1200 Millionen Menschen gefallen. Da jedes Jahrhundert 86,626 Tode hat und in dieser Zeit je 40 Millionen Menschen gefallen sind, so sind also im Durchschnitt jeden Tag 1100 Menschen durch den Krieg gestorben.

Die Weltkriege im Vergleich

Die Kriegsverluste im Vergleich	8 000 000 Opfer
Der russische Krimkrieg (1854)	800 000
Die Kriegsverluste im Vergleich	800 000
Der Bürgerkrieg Nordamerikas (1861—66)	800 000
Der deutsch-französische Krieg (1870—71)	1 000 000
Der russisch-türkische Krieg	700 000
Die Kriegsverluste im Vergleich	400 000
Die Kriegsverluste im Vergleich	500 000
Kolonialkriege (Indien, Mexiko, Algier, Transvaal, Abyssinien, Madagaskar, China)	8 000 000

Die Weltkriege im Vergleich.

Die Seuchen, die Hungerkrise, die Kriege waren von jeher die drei größten Feinde der Menschheit. Die Seuchen, die Hungerkrise, die Kriege waren von jeher die drei größten Feinde der Menschheit. Die Seuchen, die Hungerkrise, die Kriege waren von jeher die drei größten Feinde der Menschheit. Die Seuchen, die Hungerkrise, die Kriege waren von jeher die drei größten Feinde der Menschheit.

Die Weltkriege im Vergleich.
Die Seuchen, die Hungerkrise, die Kriege waren von jeher die drei größten Feinde der Menschheit. Die Seuchen, die Hungerkrise, die Kriege waren von jeher die drei größten Feinde der Menschheit. Die Seuchen, die Hungerkrise, die Kriege waren von jeher die drei größten Feinde der Menschheit.

Die Weltkriege im Vergleich.
Die Seuchen, die Hungerkrise, die Kriege waren von jeher die drei größten Feinde der Menschheit. Die Seuchen, die Hungerkrise, die Kriege waren von jeher die drei größten Feinde der Menschheit. Die Seuchen, die Hungerkrise, die Kriege waren von jeher die drei größten Feinde der Menschheit.

Die Weltkriege im Vergleich.
Die Seuchen, die Hungerkrise, die Kriege waren von jeher die drei größten Feinde der Menschheit. Die Seuchen, die Hungerkrise, die Kriege waren von jeher die drei größten Feinde der Menschheit. Die Seuchen, die Hungerkrise, die Kriege waren von jeher die drei größten Feinde der Menschheit.

Die Weltkriege im Vergleich.
Die Seuchen, die Hungerkrise, die Kriege waren von jeher die drei größten Feinde der Menschheit. Die Seuchen, die Hungerkrise, die Kriege waren von jeher die drei größten Feinde der Menschheit. Die Seuchen, die Hungerkrise, die Kriege waren von jeher die drei größten Feinde der Menschheit.

Die Weltkriege im Vergleich.
Die Seuchen, die Hungerkrise, die Kriege waren von jeher die drei größten Feinde der Menschheit. Die Seuchen, die Hungerkrise, die Kriege waren von jeher die drei größten Feinde der Menschheit. Die Seuchen, die Hungerkrise, die Kriege waren von jeher die drei größten Feinde der Menschheit.

Die Weltkriege im Vergleich.
Die Seuchen, die Hungerkrise, die Kriege waren von jeher die drei größten Feinde der Menschheit. Die Seuchen, die Hungerkrise, die Kriege waren von jeher die drei größten Feinde der Menschheit. Die Seuchen, die Hungerkrise, die Kriege waren von jeher die drei größten Feinde der Menschheit.

Die Weltkriege im Vergleich.
Die Seuchen, die Hungerkrise, die Kriege waren von jeher die drei größten Feinde der Menschheit. Die Seuchen, die Hungerkrise, die Kriege waren von jeher die drei größten Feinde der Menschheit. Die Seuchen, die Hungerkrise, die Kriege waren von jeher die drei größten Feinde der Menschheit.

Die Weltkriege im Vergleich.
Die Seuchen, die Hungerkrise, die Kriege waren von jeher die drei größten Feinde der Menschheit. Die Seuchen, die Hungerkrise, die Kriege waren von jeher die drei größten Feinde der Menschheit. Die Seuchen, die Hungerkrise, die Kriege waren von jeher die drei größten Feinde der Menschheit.

Die Weltkriege im Vergleich.
Die Seuchen, die Hungerkrise, die Kriege waren von jeher die drei größten Feinde der Menschheit. Die Seuchen, die Hungerkrise, die Kriege waren von jeher die drei größten Feinde der Menschheit. Die Seuchen, die Hungerkrise, die Kriege waren von jeher die drei größten Feinde der Menschheit.

Die Weltkriege im Vergleich.
Die Seuchen, die Hungerkrise, die Kriege waren von jeher die drei größten Feinde der Menschheit. Die Seuchen, die Hungerkrise, die Kriege waren von jeher die drei größten Feinde der Menschheit. Die Seuchen, die Hungerkrise, die Kriege waren von jeher die drei größten Feinde der Menschheit.

Die Weltkriege im Vergleich.
Die Seuchen, die Hungerkrise, die Kriege waren von jeher die drei größten Feinde der Menschheit. Die Seuchen, die Hungerkrise, die Kriege waren von jeher die drei größten Feinde der Menschheit. Die Seuchen, die Hungerkrise, die Kriege waren von jeher die drei größten Feinde der Menschheit.

Die Weltkriege im Vergleich.
Die Seuchen, die Hungerkrise, die Kriege waren von jeher die drei größten Feinde der Menschheit. Die Seuchen, die Hungerkrise, die Kriege waren von jeher die drei größten Feinde der Menschheit. Die Seuchen, die Hungerkrise, die Kriege waren von jeher die drei größten Feinde der Menschheit.

Die Weltkriege im Vergleich.
Die Seuchen, die Hungerkrise, die Kriege waren von jeher die drei größten Feinde der Menschheit. Die Seuchen, die Hungerkrise, die Kriege waren von jeher die drei größten Feinde der Menschheit. Die Seuchen, die Hungerkrise, die Kriege waren von jeher die drei größten Feinde der Menschheit.

Die Weltkriege im Vergleich.
Die Seuchen, die Hungerkrise, die Kriege waren von jeher die drei größten Feinde der Menschheit. Die Seuchen, die Hungerkrise, die Kriege waren von jeher die drei größten Feinde der Menschheit. Die Seuchen, die Hungerkrise, die Kriege waren von jeher die drei größten Feinde der Menschheit.

Die Weltkriege im Vergleich.
Die Seuchen, die Hungerkrise, die Kriege waren von jeher die drei größten Feinde der Menschheit. Die Seuchen, die Hungerkrise, die Kriege waren von jeher die drei größten Feinde der Menschheit. Die Seuchen, die Hungerkrise, die Kriege waren von jeher die drei größten Feinde der Menschheit.

Die Weltkriege im Vergleich.
Die Seuchen, die Hungerkrise, die Kriege waren von jeher die drei größten Feinde der Menschheit. Die Seuchen, die Hungerkrise, die Kriege waren von jeher die drei größten Feinde der Menschheit. Die Seuchen, die Hungerkrise, die Kriege waren von jeher die drei größten Feinde der Menschheit.

Die Weltkriege im Vergleich.
Die Seuchen, die Hungerkrise, die Kriege waren von jeher die drei größten Feinde der Menschheit. Die Seuchen, die Hungerkrise, die Kriege waren von jeher die drei größten Feinde der Menschheit. Die Seuchen, die Hungerkrise, die Kriege waren von jeher die drei größten Feinde der Menschheit.

Brust in den Staub, falkete die Gänbe und legte sich nieder in die grandiose Stut. Und die Stut nahm sie auf, zog sie in die Tiefe und schlich dann wie immer träge über — fort.

Sie hat das Boot ganz nahe; es hatte die jungen Leute am Bord, die sich damals beim Steuermann gebildet und auf ihrer Gottesreise waren. Er sah am Steuer, die Hände mitten im Boot, in einem großen Schwall geblüht, eine kleine rote Blüte auf dem Kopf. — Sie hat und ist sie sich am den fernen, jenseitigen Welt und sammte vor sich hin.

Stamm trieben sie am Saule vorüber. Sie nicht dem Steuermann neigend zu, sah zum Himmel auf und begann zu singen, sang, an den Worten gedächert, den Blick auf die lebenden Mollen gerichtet:

Sie fieber mein Spiel, Mit Kraft du gedaut, meines Glühdes Schloß Und schlugen vor Nummer und Tore und Strog 21 Das ich dich dort auf der Straße sieh'n, Ich kann die goldroten Mollen dort über noch n? So die goldroten Mollen dort über noch n? Sie immer noch wollen In meinem Leben? Sober sie fiebern? Aus aller, trauriger, bitterer Zeit!

Geran, ihr Gedächten neigenderer Schimmergen Nicht blig an der Sattel, zunächst meinem Geran, Und trinkt aus dem sonnigen goldenen Moll! In des Glühdes hinterdem Fremden! Ein God, weil dem Sommer es von mit nahm! Ein God, weil dem Sommer es von mit nahm! Ein God, weil dem Sommer es von mit nahm!

Die Pflege des Herzens.

Von Dr. med. M. H. S. u. H. n., Leipzig. (Nachdruck verboten.)

Es ist merkwürdig, daß in den letzten Jahren die Herzkrankheiten ganz entsetzliche eine Zunahme erfahren haben, so man kann beinahe sagen, daß sie zu einer Volkskrankheit ausgeartet haben. Diese Tatsache legt den Menschen, und zwar jedem einzelnen, Pflichten auf, denn man muß bedenken, daß eine Herzkrankheit erst dann zur Krankheit wird, wenn das Herz seine Aufgaben, die es in jedem Augenblicke des menschlichen Lebens zu erfüllen hat, nicht mehr in vollkommenem Maße zu leisten vermag. Die Herzkranke liegt dabei um so schmerzlicher, weil es eine sehr große Arbeit zu verrichten hat und sich beständig in Bewegung befindet. Er sieht sich beim Geradengehen etwa 10mal in der Minute zusammen und treibt die Atemkraft beständig die Menge Blut vor dem ein Durchströmen durch von 65 Kilogr. Gewicht ungefähr 5 Liter. In dieser Zeit ca. 2—3mal durch den Körper.

Mit solchen es für eine wichtige Aufgabe, daß das Herz immer mehr und mehr eintrübt, welche Vorbeugen zu treffen, denn dann muß der Arzt in sein Specht treten, dem verlässliche Mittel zu Gebote stehen, um einen günstigen Erfolg zu erzielen. In diesem Augenblicke hat er immer auf die Unterstützung seitens verlässlicher Patienten angewiesen.

Man weiß bekanntlich, daß die Herzkranke eine sehr wichtige Aufgabe hat, die sie in jedem Augenblicke des menschlichen Lebens zu erfüllen hat, die sie in jedem Augenblicke des menschlichen Lebens zu erfüllen hat, die sie in jedem Augenblicke des menschlichen Lebens zu erfüllen hat. Die Herzkranke liegt dabei um so schmerzlicher, weil es eine sehr große Arbeit zu verrichten hat und sich beständig in Bewegung befindet. Er sieht sich beim Geradengehen etwa 10mal in der Minute zusammen und treibt die Atemkraft beständig die Menge Blut vor dem ein Durchströmen durch von 65 Kilogr. Gewicht ungefähr 5 Liter. In dieser Zeit ca. 2—3mal durch den Körper.

Ein kleiner Stellen also würde man alles das zu vermeiden haben, was zu einer Herzkranke ober Herzkranke führen könnte, was zu einer Herzkranke ober Herzkranke führen könnte, was zu einer Herzkranke ober Herzkranke führen könnte.

eine gewisse Mäßigkeit mit den Gelüsten, wie sie sich auch bei jungen Mädchen in der Entartungszeit im Alter zu beobachten ist. In der Jugendzeit ist es ein sehr wichtiger Punkt, die Ernährung zu beobachten, denn es tritt auch schon dann bei Frauen aus verschiedenen Ursachen her, was zur Krankheit heraufzuziehen. Daß der Genuss von Süßem, Fettigem und Kaltem, daß Saufen und fette Gewürze bei nervösen Herzkranke nicht förderlich sein können, ist klar. Durch Überanstrengung irgend welcher Art, namentlich aber durch die geistige Anstrengung, wird solchen Zuständen vorzubeugen.

Selbst liegt es aber nicht immer in der Macht der Patienten selbst, eine Herzkranke zu vermeiden, und zwar sind die Ursachen für eine solche, die meistens mit einer Herzkranke verbunden einhergeht, häufig erblich. In der Jugendzeit ist es ein sehr wichtiger Punkt, die Ernährung zu beobachten, denn es tritt auch schon dann bei Frauen aus verschiedenen Ursachen her, was zur Krankheit heraufzuziehen. Daß der Genuss von Süßem, Fettigem und Kaltem, daß Saufen und fette Gewürze bei nervösen Herzkranke nicht förderlich sein können, ist klar. Durch Überanstrengung irgend welcher Art, namentlich aber durch die geistige Anstrengung, wird solchen Zuständen vorzubeugen.

Man muß sich aber nicht immer in der Macht der Patienten selbst, eine Herzkranke zu vermeiden, und zwar sind die Ursachen für eine solche, die meistens mit einer Herzkranke verbunden einhergeht, häufig erblich. In der Jugendzeit ist es ein sehr wichtiger Punkt, die Ernährung zu beobachten, denn es tritt auch schon dann bei Frauen aus verschiedenen Ursachen her, was zur Krankheit heraufzuziehen. Daß der Genuss von Süßem, Fettigem und Kaltem, daß Saufen und fette Gewürze bei nervösen Herzkranke nicht förderlich sein können, ist klar. Durch Überanstrengung irgend welcher Art, namentlich aber durch die geistige Anstrengung, wird solchen Zuständen vorzubeugen.

Man muß sich aber nicht immer in der Macht der Patienten selbst, eine Herzkranke zu vermeiden, und zwar sind die Ursachen für eine solche, die meistens mit einer Herzkranke verbunden einhergeht, häufig erblich. In der Jugendzeit ist es ein sehr wichtiger Punkt, die Ernährung zu beobachten, denn es tritt auch schon dann bei Frauen aus verschiedenen Ursachen her, was zur Krankheit heraufzuziehen. Daß der Genuss von Süßem, Fettigem und Kaltem, daß Saufen und fette Gewürze bei nervösen Herzkranke nicht förderlich sein können, ist klar. Durch Überanstrengung irgend welcher Art, namentlich aber durch die geistige Anstrengung, wird solchen Zuständen vorzubeugen.

Man muß sich aber nicht immer in der Macht der Patienten selbst, eine Herzkranke zu vermeiden, und zwar sind die Ursachen für eine solche, die meistens mit einer Herzkranke verbunden einhergeht, häufig erblich. In der Jugendzeit ist es ein sehr wichtiger Punkt, die Ernährung zu beobachten, denn es tritt auch schon dann bei Frauen aus verschiedenen Ursachen her, was zur Krankheit heraufzuziehen. Daß der Genuss von Süßem, Fettigem und Kaltem, daß Saufen und fette Gewürze bei nervösen Herzkranke nicht förderlich sein können, ist klar. Durch Überanstrengung irgend welcher Art, namentlich aber durch die geistige Anstrengung, wird solchen Zuständen vorzubeugen.

Man muß sich aber nicht immer in der Macht der Patienten selbst, eine Herzkranke zu vermeiden, und zwar sind die Ursachen für eine solche, die meistens mit einer Herzkranke verbunden einhergeht, häufig erblich. In der Jugendzeit ist es ein sehr wichtiger Punkt, die Ernährung zu beobachten, denn es tritt auch schon dann bei Frauen aus verschiedenen Ursachen her, was zur Krankheit heraufzuziehen. Daß der Genuss von Süßem, Fettigem und Kaltem, daß Saufen und fette Gewürze bei nervösen Herzkranke nicht förderlich sein können, ist klar. Durch Überanstrengung irgend welcher Art, namentlich aber durch die geistige Anstrengung, wird solchen Zuständen vorzubeugen.

Man muß sich aber nicht immer in der Macht der Patienten selbst, eine Herzkranke zu vermeiden, und zwar sind die Ursachen für eine solche, die meistens mit einer Herzkranke verbunden einhergeht, häufig erblich. In der Jugendzeit ist es ein sehr wichtiger Punkt, die Ernährung zu beobachten, denn es tritt auch schon dann bei Frauen aus verschiedenen Ursachen her, was zur Krankheit heraufzuziehen. Daß der Genuss von Süßem, Fettigem und Kaltem, daß Saufen und fette Gewürze bei nervösen Herzkranke nicht förderlich sein können, ist klar. Durch Überanstrengung irgend welcher Art, namentlich aber durch die geistige Anstrengung, wird solchen Zuständen vorzubeugen.

man, ist die Herzerkrankung und manchmal auch Erweiterung als Herzerkrankung bekannt. Namentlich durch den gleichzeitigen Mangel an Vitaminen, die in der Nahrung fehlen, ist eine Herzerkrankung zu beobachten. Eine ähnliche Art von Herzerkrankung ist die Herzerkrankung, die bei Frauen aus verschiedenen Ursachen her, was zur Krankheit heraufzuziehen. Daß der Genuss von Süßem, Fettigem und Kaltem, daß Saufen und fette Gewürze bei nervösen Herzkranke nicht förderlich sein können, ist klar. Durch Überanstrengung irgend welcher Art, namentlich aber durch die geistige Anstrengung, wird solchen Zuständen vorzubeugen.

Man muß sich aber nicht immer in der Macht der Patienten selbst, eine Herzkranke zu vermeiden, und zwar sind die Ursachen für eine solche, die meistens mit einer Herzkranke verbunden einhergeht, häufig erblich. In der Jugendzeit ist es ein sehr wichtiger Punkt, die Ernährung zu beobachten, denn es tritt auch schon dann bei Frauen aus verschiedenen Ursachen her, was zur Krankheit heraufzuziehen. Daß der Genuss von Süßem, Fettigem und Kaltem, daß Saufen und fette Gewürze bei nervösen Herzkranke nicht förderlich sein können, ist klar. Durch Überanstrengung irgend welcher Art, namentlich aber durch die geistige Anstrengung, wird solchen Zuständen vorzubeugen.

Man muß sich aber nicht immer in der Macht der Patienten selbst, eine Herzkranke zu vermeiden, und zwar sind die Ursachen für eine solche, die meistens mit einer Herzkranke verbunden einhergeht, häufig erblich. In der Jugendzeit ist es ein sehr wichtiger Punkt, die Ernährung zu beobachten, denn es tritt auch schon dann bei Frauen aus verschiedenen Ursachen her, was zur Krankheit heraufzuziehen. Daß der Genuss von Süßem, Fettigem und Kaltem, daß Saufen und fette Gewürze bei nervösen Herzkranke nicht förderlich sein können, ist klar. Durch Überanstrengung irgend welcher Art, namentlich aber durch die geistige Anstrengung, wird solchen Zuständen vorzubeugen.

Man muß sich aber nicht immer in der Macht der Patienten selbst, eine Herzkranke zu vermeiden, und zwar sind die Ursachen für eine solche, die meistens mit einer Herzkranke verbunden einhergeht, häufig erblich. In der Jugendzeit ist es ein sehr wichtiger Punkt, die Ernährung zu beobachten, denn es tritt auch schon dann bei Frauen aus verschiedenen Ursachen her, was zur Krankheit heraufzuziehen. Daß der Genuss von Süßem, Fettigem und Kaltem, daß Saufen und fette Gewürze bei nervösen Herzkranke nicht förderlich sein können, ist klar. Durch Überanstrengung irgend welcher Art, namentlich aber durch die geistige Anstrengung, wird solchen Zuständen vorzubeugen.

Man muß sich aber nicht immer in der Macht der Patienten selbst, eine Herzkranke zu vermeiden, und zwar sind die Ursachen für eine solche, die meistens mit einer Herzkranke verbunden einhergeht, häufig erblich. In der Jugendzeit ist es ein sehr wichtiger Punkt, die Ernährung zu beobachten, denn es tritt auch schon dann bei Frauen aus verschiedenen Ursachen her, was zur Krankheit heraufzuziehen. Daß der Genuss von Süßem, Fettigem und Kaltem, daß Saufen und fette Gewürze bei nervösen Herzkranke nicht förderlich sein können, ist klar. Durch Überanstrengung irgend welcher Art, namentlich aber durch die geistige Anstrengung, wird solchen Zuständen vorzubeugen.

Man muß sich aber nicht immer in der Macht der Patienten selbst, eine Herzkranke zu vermeiden, und zwar sind die Ursachen für eine solche, die meistens mit einer Herzkranke verbunden einhergeht, häufig erblich. In der Jugendzeit ist es ein sehr wichtiger Punkt, die Ernährung zu beobachten, denn es tritt auch schon dann bei Frauen aus verschiedenen Ursachen her, was zur Krankheit heraufzuziehen. Daß der Genuss von Süßem, Fettigem und Kaltem, daß Saufen und fette Gewürze bei nervösen Herzkranke nicht förderlich sein können, ist klar. Durch Überanstrengung irgend welcher Art, namentlich aber durch die geistige Anstrengung, wird solchen Zuständen vorzubeugen.

Man muß sich aber nicht immer in der Macht der Patienten selbst, eine Herzkranke zu vermeiden, und zwar sind die Ursachen für eine solche, die meistens mit einer Herzkranke verbunden einhergeht, häufig erblich. In der Jugendzeit ist es ein sehr wichtiger Punkt, die Ernährung zu beobachten, denn es tritt auch schon dann bei Frauen aus verschiedenen Ursachen her, was zur Krankheit heraufzuziehen. Daß der Genuss von Süßem, Fettigem und Kaltem, daß Saufen und fette Gewürze bei nervösen Herzkranke nicht förderlich sein können, ist klar. Durch Überanstrengung irgend welcher Art, namentlich aber durch die geistige Anstrengung, wird solchen Zuständen vorzubeugen.

Für unsere Frauen.

Erkrankung an die Gefäßkrankung.

Den nervösen Frauen muß man es lassen, daß sie auf dem Gebiete der Herzerkrankung, sowie in allen politischen und sozialen Fragen eine wichtige Rolle spielen. In der Jugendzeit ist es ein sehr wichtiger Punkt, die Ernährung zu beobachten, denn es tritt auch schon dann bei Frauen aus verschiedenen Ursachen her, was zur Krankheit heraufzuziehen. Daß der Genuss von Süßem, Fettigem und Kaltem, daß Saufen und fette Gewürze bei nervösen Herzkranke nicht förderlich sein können, ist klar. Durch Überanstrengung irgend welcher Art, namentlich aber durch die geistige Anstrengung, wird solchen Zuständen vorzubeugen.

Man muß sich aber nicht immer in der Macht der Patienten selbst, eine Herzkranke zu vermeiden, und zwar sind die Ursachen für eine solche, die meistens mit einer Herzkranke verbunden einhergeht, häufig erblich. In der Jugendzeit ist es ein sehr wichtiger Punkt, die Ernährung zu beobachten, denn es tritt auch schon dann bei Frauen aus verschiedenen Ursachen her, was zur Krankheit heraufzuziehen. Daß der Genuss von Süßem, Fettigem und Kaltem, daß Saufen und fette Gewürze bei nervösen Herzkranke nicht förderlich sein können, ist klar. Durch Überanstrengung irgend welcher Art, namentlich aber durch die geistige Anstrengung, wird solchen Zuständen vorzubeugen.

Man muß sich aber nicht immer in der Macht der Patienten selbst, eine Herzkranke zu vermeiden, und zwar sind die Ursachen für eine solche, die meistens mit einer Herzkranke verbunden einhergeht, häufig erblich. In der Jugendzeit ist es ein sehr wichtiger Punkt, die Ernährung zu beobachten, denn es tritt auch schon dann bei Frauen aus verschiedenen Ursachen her, was zur Krankheit heraufzuziehen. Daß der Genuss von Süßem, Fettigem und Kaltem, daß Saufen und fette Gewürze bei nervösen Herzkranke nicht förderlich sein können, ist klar. Durch Überanstrengung irgend welcher Art, namentlich aber durch die geistige Anstrengung, wird solchen Zuständen vorzubeugen.

Man muß sich aber nicht immer in der Macht der Patienten selbst, eine Herzkranke zu vermeiden, und zwar sind die Ursachen für eine solche, die meistens mit einer Herzkranke verbunden einhergeht, häufig erblich. In der Jugendzeit ist es ein sehr wichtiger Punkt, die Ernährung zu beobachten, denn es tritt auch schon dann bei Frauen aus verschiedenen Ursachen her, was zur Krankheit heraufzuziehen. Daß der Genuss von Süßem, Fettigem und Kaltem, daß Saufen und fette Gewürze bei nervösen Herzkranke nicht förderlich sein können, ist klar. Durch Überanstrengung irgend welcher Art, namentlich aber durch die geistige Anstrengung, wird solchen Zuständen vorzubeugen.

Die Herzerkrankung ist eine Krankheit, die bei Frauen aus verschiedenen Ursachen her, was zur Krankheit heraufzuziehen. Daß der Genuss von Süßem, Fettigem und Kaltem, daß Saufen und fette Gewürze bei nervösen Herzkranke nicht förderlich sein können, ist klar. Durch Überanstrengung irgend welcher Art, namentlich aber durch die geistige Anstrengung, wird solchen Zuständen vorzubeugen.

Man muß sich aber nicht immer in der Macht der Patienten selbst, eine Herzkranke zu vermeiden, und zwar sind die Ursachen für eine solche, die meistens mit einer Herzkranke verbunden einhergeht, häufig erblich. In der Jugendzeit ist es ein sehr wichtiger Punkt, die Ernährung zu beobachten, denn es tritt auch schon dann bei Frauen aus verschiedenen Ursachen her, was zur Krankheit heraufzuziehen. Daß der Genuss von Süßem, Fettigem und Kaltem, daß Saufen und fette Gewürze bei nervösen Herzkranke nicht förderlich sein können, ist klar. Durch Überanstrengung irgend welcher Art, namentlich aber durch die geistige Anstrengung, wird solchen Zuständen vorzubeugen.

Man muß sich aber nicht immer in der Macht der Patienten selbst, eine Herzkranke zu vermeiden, und zwar sind die Ursachen für eine solche, die meistens mit einer Herzkranke verbunden einhergeht, häufig erblich. In der Jugendzeit ist es ein sehr wichtiger Punkt, die Ernährung zu beobachten, denn es tritt auch schon dann bei Frauen aus verschiedenen Ursachen her, was zur Krankheit heraufzuziehen. Daß der Genuss von Süßem, Fettigem und Kaltem, daß Saufen und fette Gewürze bei nervösen Herzkranke nicht förderlich sein können, ist klar. Durch Überanstrengung irgend welcher Art, namentlich aber durch die geistige Anstrengung, wird solchen Zuständen vorzubeugen.

Man muß sich aber nicht immer in der Macht der Patienten selbst, eine Herzkranke zu vermeiden, und zwar sind die Ursachen für eine solche, die meistens mit einer Herzkranke verbunden einhergeht, häufig erblich. In der Jugendzeit ist es ein sehr wichtiger Punkt, die Ernährung zu beobachten, denn es tritt auch schon dann bei Frauen aus verschiedenen Ursachen her, was zur Krankheit heraufzuziehen. Daß der Genuss von Süßem, Fettigem und Kaltem, daß Saufen und fette Gewürze bei nervösen Herzkranke nicht förderlich sein können, ist klar. Durch Überanstrengung irgend welcher Art, namentlich aber durch die geistige Anstrengung, wird solchen Zuständen vorzubeugen.

Man muß sich aber nicht immer in der Macht der Patienten selbst, eine Herzkranke zu vermeiden, und zwar sind die Ursachen für eine solche, die meistens mit einer Herzkranke verbunden einhergeht, häufig erblich. In der Jugendzeit ist es ein sehr wichtiger Punkt, die Ernährung zu beobachten, denn es tritt auch schon dann bei Frauen aus verschiedenen Ursachen her, was zur Krankheit heraufzuziehen. Daß der Genuss von Süßem, Fettigem und Kaltem, daß Saufen und fette Gewürze bei nervösen Herzkranke nicht förderlich sein können, ist klar. Durch Überanstrengung irgend welcher Art, namentlich aber durch die geistige Anstrengung, wird solchen Zuständen vorzubeugen.

Man muß sich aber nicht immer in der Macht der Patienten selbst, eine Herzkranke zu vermeiden, und zwar sind die Ursachen für eine solche, die meistens mit einer Herzkranke verbunden einhergeht, häufig erblich. In der Jugendzeit ist es ein sehr wichtiger Punkt, die Ernährung zu beobachten, denn es tritt auch schon dann bei Frauen aus verschiedenen Ursachen her, was zur Krankheit heraufzuziehen. Daß der Genuss von Süßem, Fettigem und Kaltem, daß Saufen und fette Gewürze bei nervösen Herzkranke nicht förderlich sein können, ist klar. Durch Überanstrengung irgend welcher Art, namentlich aber durch die geistige Anstrengung, wird solchen Zuständen vorzubeugen.

Man muß sich aber nicht immer in der Macht der Patienten selbst, eine Herzkranke zu vermeiden, und zwar sind die Ursachen für eine solche, die meistens mit einer Herzkranke verbunden einhergeht, häufig erblich. In der Jugendzeit ist es ein sehr wichtiger Punkt, die Ernährung zu beobachten, denn es tritt auch schon dann bei Frauen aus verschiedenen Ursachen her, was zur Krankheit heraufzuziehen. Daß der Genuss von Süßem, Fettigem und Kaltem, daß Saufen und fette Gewürze bei nervösen Herzkranke nicht förderlich sein können, ist klar. Durch Überanstrengung irgend welcher Art, namentlich aber durch die geistige Anstrengung, wird solchen Zuständen vorzubeugen.

Kaufhaus Rudolph Karstadt-Lübeck

KARSTADT'S

Serien-Tage



Von Mittwoch, den 9. bis inkl. Sonnabend, den 19. September

kommen grosse Warenposten, welche durchweg einen bedeutend höheren Wert haben
 zu obigen Serien-Preisen zum Verkauf.

95 Pf.

95 Pf.

95 Pf.

- 1 Chenille-Sofadecke 90×165 cm
- 1 Filztuch-Tischdecke m. Stickerei
- 1 Filztuch-Lambrequin bestickt
- 1 Chines. Binsenmatte 70×115 cm
- 1 Paar Gardinenkasten verschied. Längen
- 1 Linoleum-Vorlage 70×90 cm
- 1 Rückenkissen reich appliziert
- 1 imit. Perser Vorlage 50×100 cm
- 1 Schlafdecke grau mit roter Kante
- 1 Bettuch weiss Barchend
- 1 Tischtuch halbl. Jaquard, 110×150 cm
- 1/2 Dtz. Drell-Servietten
- 1 Kaffeedecke Aidagewebe, farbig karriert
- 1 Kaffeedecke weiss m. farbiger Kante und Franze
- 1 Kommodendecke farbig gemustert
- 1/2 Dtz. Wischtücher mit und ohne Inschrift
- 1/2 Dtz. Geschirrtücher rot karriert
- 1 Frottier-Handtuch mit Buchstaben
- 1 Dtz. Staubtücher mit Kante
- 1 Überleg-Serviette Leinen mit à jour
- 1/2 Dtz. Kaffee-Servietten weiss mit Hohl.
- 1 Kissenbezug weiss Wäschetuch m. breitem Eins.
- 1 Kissenbezug mit Languette, gekurbelt
- 1 Paar Leder-Pantoffel in schwarz und rot, Grösse 36-42

- 1 Damenbluse aus Veloutin, neue Muster
- 1 Kinderkleid aus Velour, 45-60 cm lang
- 1 Knaben-Sweater für das Alter von 2 bis 12 Jahren
- 1 Knaben-Leibchenhose dunkelf. Buckskin
- 1 Knaben-Bluse farb. Wollstoff, für das Alter von 2 bis 10 Jahren
- 1 Herren-Hausjoppe forstgrün, Waschstoff
- 1 Arbeits-Hemd gestreift Barchend
- 1 Arbeits-Kaje starke Qualität, fein gestreift
- 1 Herren-Normalhemd solide Qualität
- 1 Herren-Normalbeinkleid solide Qualität
- 3 Paar Herren-Socken Wolle, plattiert
- 1 Paar Herren-Socken grau, reine Wolle
- 1 Paar Hosenträger solider Gummigurt
- 4 Herren-Kragen prima 4fach
- 2 Paar Herren-Manschetten Leinen, 4f.
- 3 Serviteurs weiss, glatt
- 3 farbige Serviteurs
- 2 Herren-Krawatten reine Seide, für Steh- und Stehmullegekragen
- 1 Damenhemd Vorderschluss mit Languette
- 1 Damenhemd Achselschluss mit Spitze
- 1 Nachtjacke weiss Piqué mit Languette
- 1 Damen-Beinkleid weiss mit Stickerei, gerade Form oder Knieform

- 1 Anstandsrock Piqué mit Languette
- 1 Untertaille mit Stickerei und Spitze
- 1 Damen-Normaljacke solide Qualität
- 2 Damen-Wollhemden grau, weiss u. rosa
- 1 Damen-Beinkleid baumwoll. Flaneil
- 1 Kinder-Reform-Hänger 45 bis 70 cm
- 1 Damen-Hausschürze m. Volant u. Tasche
- 1 Mieder-Rockschürze waschecht Gingham
- 1 Halb-Reformschürze m. Ringevolant, Gingham
- 2 weisse Tändelschürzen farbig besetzt
- 1 Tändelschürze weiss und farbig mit Träger
- 1 Spiral-Korsett grau Drell mit Spitze
- 1 Band-Mieder hellblau Drell
- 1 Jaquard-Korsett hellblau mit Banddurchzug
- 2 Paar Damen-Strümpfe schwarz, Wolle plattiert
- 1 Paar Damen-Ringelstrümpfe reine Wolle
- 1 Paar Damen-Durchbruchstrümpfe schwarz und lederfarben
- 1 Chinesisches Ziegenfell
- 2 Chemisettes weiss gestickt
- 1 Küchenhandtuch gestickt, mit Hohlraum, weiss oder grau
- 1 Paradehandtuch gestickt, mit Hohlraum, weiss
- 1 Wäschebeutel gez., weiss
- 1 Kissenplatte gezeichnet, mit Rücken und Volant

An Wiederverkäufer werden die Serien-Artikel nicht abgegeben.

KARSTADT'S

Serien-Tage

95 Pf.

95 Pf.

- 1 Paar Damen-Glacé farbig, 2 Druckknöpfe
- 2 Paar Damen-Trikot-Handschuhe schwarz und farbig, mit 2 Druckknöpfen
- 1 Paar Damen-Trikot-Handschuhe schwarz oder farbig, 10 Knopf lang
- 2 Paar Damen-Ballhandschuhe weiss, mit Finger
- 3 Paar Damen-Ballhandschuhe weiss, ohne Finger, mit Spitze
- 1 Meter Blusenseide reinseidene Louisine-Schotten oder Chiné
- 2 1/2 Meter Batist-Broche weiss
- 1 Meter Kleiderstoff reine Wolle, in modern. Karos, für Blusen und Kinderkleider
- 1 Meter reinwoil. Cheviot marine u. schw.
- 2 Meter Schürzenstoff Gingham
- 2 Meter Piquébarchend gute Qualität
- 3 Meter Hemdentuch mittelfädig
- 3 1/2 Meter Handtuchdrell grau mit roter Kante, für 3 Handtücher passend
- 3 Meter Hemdenbarchend gestreift
- 2 1/2 Meter Kleiderbarchend kariert, für Blusen und Kinderkleider
- 2 1/2 Meter Rockbarchend hell gestreift
- 1 Dtz. Kinder-Taschentücher mit farb. Kante
- 1/2 Dtz. Damen-Taschentücher engl. Seidenbatist, mit modernen bunten Kanten
- 1/2 Dtz. Linon-Taschentücher gesäumt, extrafein, für Damen und Herren
- 3 Damen-Stehumlegkragen gestickt
- 12 Einheftekragen Weissstickerei
- 12 Hamburger Häubchen weiss Mull
- 1 Damen-Nackenrüsche aparte Neuheit
- 1 eleg. Damengürtel Fantasieband m. Bronceschloss, in 8 modernen Farben
- 1 Knaben-Matrosenmütze blau Tuch mit Schriftband
- 1 Knaben-Schirmmütze blau Tuch mit Abzeichen, Prinz-Heinrichform
- 1 Knaben-Sportmütze mit Jachtklubabz.
- 1 Jachtklubmütze blau Tuch mit Abzeichen
- 1 Herren-Reisemütze engl. Form, karr. Stoff
- 1 Küchenhandtuch gez. mit Hohlbaum
- 1 Paradehandtuch gez., mit Durchbruch
- 1 Küchentischdecke gez., Satin-Angusta
- 1 Klammerschürze Fischerleinen
- 1 Bürstentasche 2teilig, gestickt u. gezeichnet
- 1 Staubtuchtasche Filz, gezeichnet
- 1 Läufer mit Hohlbaum, gez. oder gestickt
- 1 Waschtischgarnitur gestickt, 5teilig
- 1 Serviertischdecke m. Hohlbaum u. Durchbr.

- 3 Flaschen Eau de Cologne
- 1 Karton Gesichtspflege enth. } 95 ^{ab}
1 Flasche Liliennmilch
1 Stück Toiletteseife
1 Schachtel Puder
- 1 Karton Kopfpflege enthaltend: } 95 ^{ab}
1 Flasche Bay Rum
1 Flasche Brillantine
1 Dose Zahnpasta
- 1 Karton Haarpflege enthaltend: } 95 ^{ab}
1 Flasche Franzbranntwein
1 Flasche Bartwasser
1 Flasche Haaröl
- 1 Karton Mundpflege enthaltend: } 95 ^{ab}
1 Flasche Mundwasser
1 Dose Zahnpulver
1 Dose Zahnpasta
- 2 Flaschen Bay-Rum
- 2 Flaschen Franzbranntwein
- 1 elegante Kammgarnitur 3teil., m. Silberauflage
- 6 Stück Veilchenseife prima, in Karton
- 1 eleg. Zigaretten-Etuis
- 1 Herren-Uhrkette Doublé
- 1 Ketten-Armband Alpaccasilber
- 1 Broche echt Silber, 800 gestempelt
- 1 Damen-Uhrkette mit Schieber
- 1 Peritasche in allen Farben
- 1 „Jupiter“-Feuerzeug
- 1 Postkarten-Album für 300 Karten
- 1 Briefmarken-Album m. 150 echten Marken
- 1 Davidis Kochbuch 380 Seiten stark
- 1 Bürgerliches Gesetzbuch 550 Seiten
- 5 Kunstblätter nach Wahl
- 6 Notenstücke nach Wahl
- 100 Papier-Servietten farbige Dessins
- 1 Karton Briefpapier 50 Bogen und Kuverts
- 3 verschiedene Romane
- 1 Kinderstuhl hell lackiert
- 12 Gas-Cylinder 25 cm hoch
- 1 Wäschetrockner mit 10 Stäben
- 1 Putz- und 1 Wichskasten
- 1 Brot- und 1 Gebäckkorb
- 100 Bierglasuntersetzer
- 6 Rollen Toilettepapier
- 2 Kleiderbügel mit Hosenstrecker
- 1 Flasche Möbelpolitur holländische
- 12 Essgabeln mit Holzgriff
- 12 Teelöffel Britannia
- 6 Esslöffel u. 6 Forken Britannia
- 3 Milchtöpfe email, verschiedene Größen

- 12 Bierbecher mit Goldrand
- 1 Salz- u. 1 Mehlfass Zwiebelmuster
- 1 Suppenterrine Steingut, gross
- 6 Paar Tassen Porzellan, dekoriert
- 1 Reibmaschine grob und fein mahlend
- 1 Haarbese mit Stiel
- 1 Platte für Grammophone ca. 25 cm
- 3 Phonographenwalzen
- 1 Faustball imitiert Leder
- 1 Diabolospiel Flieger mit Gummireifen
- 1 Frühstückstasche Leder, mit Riemen
- 1 Bücherträger mit eiserner Platte
- 1 Schulrännel mit Lederriemen
- 1 Trapez-Tasche letzte Neuheit
- 1 Photographie-Album Plüsch
- 4 Visitrahmen Metall, echt patiniert
- 2 Kabinettrahmen Metall, echt patiniert
- 1 Familienrahmen moderne Leiste
- 1 Obstmesser Griff echt Silber, gestempelt
- 1 Cabaretgabel Griff echt Silber, gestempelt
- 1 Sardinengabel Griff echt Silber, gestempelt
- 1 Eislöffel Griff echt Silber, gestempelt
- 1 Brotgabel Griff echt Silber, gestempelt
- 1 Zuckerstreuer Griff echt Silber, gestempelt
- 1 Brieföffner Griff echt Silber, gestempelt
- 1 Metall-Tablett mit 6 Eierbechern
- 1 Blumenständer Bambus, mit Platte
- 1 Rauchservice 3teilig, verkupfert
- 1 Frühstücksmenage 4teilig
- 1 Konfektschale mit Glaseinsatz
- 1 Glas-Wandbild ca. 36 cm
- 1 Blumenvase im Wiener Decor
- 1 Kartenschale auf Fuss, verkupfert
- 1 Froschhaus mit Holzleiter
- 1 Bild im Rahmen, verschiedene Größen
- 1 Wandspruch im Rahmen, imit. Holzbrand
- 1 Tablett mit 6 Biergläsern
- 1 Tortenplatte auf Fuss, rund oder viereckig
- 2 Pfd.-Dose Stangenspargel neue Ernte
- 1 Paket enthaltend: } 95 ^{ab}
1/4 Pfd. Messmer Tee
1/2 Pfd. Cakes
1/3 Pfd. Block-Schokolade
- 1 Paket enthaltend: } 95 ^{ab}
1 Glas Kunst-Honig
1/4 Pfd. Kakao, garant. rein
1/2 Pfd. Cakes

95 Pf.

Bei Einkäufen in verschiedenen Abteilungen bitte ich **Sammelbücher** zu benutzen. Dieselben werden im Parterre an der **Sammelkasse** verabfolgt.

95 Pf.

KARSTADT'S

1.95 M.

Serien-Tage

1.95 M.

- 1 Paar Damen-Spangenschuhe
- 1 Paar Damen-Leder-Hausschuhe
- 1 Winter-Unterrock mit Volant u. Tresse garn.
- 1 Damenbluse aus Tennisflanell, Kragen und Manschetten mit Satin garnitur
- 1 Kinderkleid aus Veloutine mit Passe, Volants und Soutache-Garnitur
- 1 Damenhemd mit gestickter Madeira-Passe und Madeira-Languette
- 1 Damenhemd mit Shawpasse und Stickerei
- 1 Ausstattungshemd reich garniert
- 1 Damen-Beinkleid Knieform mit Stickerei und Einsatz
- 1 Untertaille mit Stickerei und Medaillons
- 1 Nachtlacke Ia. Croise mit Stickerei und Umlegekragen
- 1 Mieder-Rockschrürze Gingham
- 1 Mieder-Rockschrürze weiss mit Stickerei
- 1 Halb-Reformschrürze Gingham oder Cretonne mit Ringsvolant
- 1 Kleider-Reformschrürze Gingham, reich garniert
- 1 weisse Tändelschrürze m. Stickerei-Träger
- 1 Frack-Korsett grau Drell mit Spitze
- 1 Frack-Korsett hellblau Jaquard
- 1 Paar Damen-Ballhandschuhe schwarz und weiss Seide, mit Finger
- 1 Damen-Anstandsrock aus weiss baumw. Flanel mit Volant und Languette
- 1 Damen-Velour-Plaid
- 1 Herren-Normalhemd schwere Qualität
- 1 Herren-Normalbeinkleid schwere Qual.
- 1 Arbeits-Hose sehr starke Qualität
- 1 Herren-Buckskin-Weste
- 1 Herren-Fantasie-Weste in hellen und dunklen Dessins
- 1 gestreifte Pilot-Hose
- 1 blaue Maschinisten-Jacke Leinen, gerade oder schräge geschlossen
- 1 blaue Maschinisten-Hose
- 1 Knaben-Leibchenhose blau oder farbig, schwere Qualität
- 1 Knaben-Bluse blau Cheviot, für das Alter von 2 bis 10 Jahren
- 1 Knaben-Sweater neue Muster
- 1 Damen-Gummigürtel in den modernsten Farben gestreift, mit eleg. Schloss
- 1 Samt-Gummigürtel schwarz oder farbig mit modernem Metallschloss
- 1 Gold-Gummigürtel mit eleg. farbiger Relief-Pressung
- 1 Moire-Unterrock-Volant mit Blenden

- 1 Dtz. Linon-Taschentücher fein gesäumt
- 1/2 Dtz. reinlein. Taschentücher fehlerfrei
- 1/2 Dtz. Herren-Taschentücher englisch Seidenbatist mit farbiger Kante
- 1 Herren-Jachtklubmütze blau Tuch
- 1 Herrenhut steif, schwarz, moderne Form
- 1 Herrenhut weich, schwarz, solide Qualität
- 1 Kinder-Filzhut Matrosenform mit Band
- 1 Mädchen-Matrosenmütze aus feinem blauen Tuch mit Schriftband
- 1 Regenschirm für Herren oder Damen
- 1 eleg. Herren-Spazierstock
- 1 Triumphstuhl mit gestreiftem Bezug
- 1 Kinderstuhl hell lackiert, grosser Sitz
- 1 Steppdecke rot Percal, zweiseitig
- 1 Kopfkissen gestreift Inlett, gut gefüllt
- 1 Schlafdecke 140x190, weiche Qualität
- 1 elegantes Rückenissen
- 1 eleg. Spachtelläufer mit 2 Deckchen
- 1 Filztuch-Lambrequin mit Applikation
- 1 Filztuch-Tischdecke gestickt u. appliz.
- 1 Fantasie-Tischdecke mit Franse
- 1 engl. Tüll-Store
- 1 Fach engl. Tüll-Gardinen
- 1 engl. Tüll-Bettdecke einbettig
- 3 Meter Tennisstoff waschecht, Woll-Ersatz
- 1 Meter reinseid. Taffet Karos u. Streifen
- 1 Mtr. reinseid. Taffet-Mouss.-Chine
- 1 Meter gestreift Blusensammet
- 1 Bettbezug bunt geblümt oder kariert
- 1 Bettuch Ia. Dowlas, 146x225 cm, weiss gebleicht
- 1 Tischtuch 135x135, prima halblein, Jaquard
- 1/2 Dtz. Servietten 60x60, halbleinen Jaquard
- 1/2 Dtz. Handtücher halbl. Gerstenkorn oder Drell
- 1/2 Dtz. Geschirrtücher 60x70, prima halbleinen Cöper
- 1 Kaffeedecke mit farbiger Kante und Franse
- 1 Bettdecke weiss Waffel, 140x200, cm m. Franse
- 1/2 Dtz. Kaffee-Servietten reinlein. Damast
- 1 Ueberleg-Serviette reinleinen Damast mit Hohlsaum
- 1 Kissenbezug 80x80, prima Linon mit merceria. Languette und Hohlnaht
- 6 1/2 Meter Handtuchdrell weiss mit roter Kante

- 1 Badelaken 100x150, Frottirstoff m. roter Kante
- 1 Küchenhandtuch mit Hohlsaum, gezeichnet
- 1 Paradehandtuch mit Hohlsaum oder Durchbruch, gezeichnet
- 1 Besenvorhang gezeichnet, Fischerleinen m. Ueberschlag
- 1 Läufer gestickt, mit Hohlsaum
- 1 Kongress-Kommodendecke rot, grün oder gelb
- 1 Kongress-Serviertischdecke rot, grün oder gelb
- 1 Kongress-Läufer rot, grün oder gelb
- 1 Kongress-Serviette rot, grün oder gelb
- 1 Klammerschrürze gestickt, Satin-Angusta
- 1 Damen-Kugel-Armband Doublé oder Alpacca
- 1 Pompadour zum Aussuchen
- 1 Briefkassette Bütttenpost
- 1 Postkarten-Album für 500 Karten
- 1 Briefmarken-Album mit 225 echten Marken
- 1 eleg. Kammgarnitur 3teilig mit echter Gold oder Silberauflage
- 1 Damen-Uhrkette mit Collier
- 1 Doublé-Damenring moderne Ausführung
- 1 Cigaretten-Etuis graviert oder m. eingelegten Steinen
- 1 Trittleiter mit 4 Stufen
- 1 Geflügelscheere Solinger Stahl
- 1 Obstservices 7teilig, Majolika
- 1 Konfektbesteck Griff echt Silber, gestempelt
- 1 Tortenheber Griff echt Silber, gestempelt
- 1 Liqueurservices mit 6 Gläsern und Kanne
- 1 Tafelaufsatz bronziert
- 1 Cakesdose mit vernickeltem Deckel und Bügel
- 1 Wecker unter Garantie
- 1 Obstkorb mit bronziertem Bügel
- 1 Weinkühler vernickelt oder lackiert
- 1 Salonsäule schwarz oder imit. Nussbaum
- 1 Handkoffer innen abgeteilt
- 1 Zigarren-Etuis Leder, mit Bügel und Schloss
- 1 Briefftasche ganz aus Leder
- 1 Herren-Portemonnaies ganz Leder
- 1 Damen-Portemonnaies ganz Leder
- 1 Ballwurfscheibe mit 3 Bällen
- 1 Laterne Magica mit 12 Bildern
- 1 Baumkegelspiel auf Füssen
- 6 Römer nieder auf Fuss m. grünem od. weiss. Kelch

1.95 M.

II. Etage **Erfrischungsraum** II. Etage

Kaffee mit Kuchen 20, Vers. Torten Stück 20, Belegte Brötchen 10, Hell u. dunkl. Bier Glas 10

1.95 M.

KARSTADT'S

2.95 M.

Serien-Tage

2.95 M.

- 1 Paar Damen-Rossleder-Spangenschuhe Grösse 36-42
- 1 Paar Damen-Leder-Hausschuhe
- 1 Morgenrock aus Veloutine mit Samtkragen
- 1 Damenbluse aus Samtflanell, mit Samtgarnitur oder mit Bordüre
- 1 Kostümrock aus karierten Stoffen mit Falten und Stoffblenden
- 1 Damenbluse aus reinseiden Japon, reich mit Entredeux garniert
- 1 Kinder-Kapes marine Winter-Cheviot mit roter Kapuze, 85-110 cm lang
- 1 Kinderkleid aus reinwoll. Cheviot, ganz gefüttert mit Volant und Soutache-Garnitur
- 1 Tuch-Unterrock m. Volant u. Tressengarnitur
- 1 Knaben-Blusen-Anzug blau Cheviot
- 1 Herren-Buckskin-Hose gute Qualität
- 1 farb. Herren-Weste Herbst-Neuheiten
- 1 Maurer-Hose mit und ohne Schnitt
- 1 Regenschirm m. Futteral f. Herren od. Damen
- 1 Damen-Filzhut neue Form, engl. garn.
- 1 weisser Damen-Filzhut engl. garn.
- 1 eleg. Moiré-Unterrock-Volant mehrfach gesteppt, schwarz und farbig
- 1 Damen-Spitzenrock 2 Einsätze und Spitze

- 1 Damen-Anstandsrock weiss Piqué
- 1 Kimono-Schürze verschiedene Ausführungen
- 1 Damen-Spiral-Korsett Frackform
- 1 Herren-Oberhemd weiss oder farbig
- 1 engl. Tüll-Store apartes Muster
- 1 farbiger Madras-Store
- 1 eleg. Tuch-Lambrequin
- 1 Filztuch-Tischdecke schwere Qualität
- 1 Linoleum-Teppich ohne Kante, 130x200
- 1 Plüsch-Vorlage 57x112 cm
- 1 Fach Gardinen weiss oder crème
- 1 woll. Schlafdecke 130x180, grau m. Kante
- 1 Kopfkissen rot Inlett, gut gefüllt
- 1 Stuhl nussbaum oder eichen poliert
- 1 farbiger Bettbezug Satin oder Züchen
- 1 weisser Bettbezug gestreift Satin
- 1 Betttuch prima Halbleinen grob u. feinfädig
- 1 Pique- oder Waffel-Bettdecke weiss
- 1/2 Dtz. Servietten reinleinen Jaquard, 65x65
- 1/2 Dtz. Geschirrtücher 60x80 cm, kariert
- 1 Tischtuch 110x125, reinleinen Jaquard
- 1 Kaffeegedeck mit 6 Servietten

- 1/2 Dtz. Handtücher weiss, halbleinen Gerstenkorn mit Jaquardborde, 48x110 cm
- 1/2 Dtz. Jaquard-Handtücher halbleinen
- 1 Kissenbezug mit Klöppeleinsatz und doppeltem Durchbruch
- 6 Meter Kleidergingham neue Muster
- 7 Meter Kleiderbarchend neue Muster
- 2 Meter Kleiderstoff für Blusen, kariert u. gestreift
- 1 Point lace Läufer
- 1 Standuhr echt pattiniert
- 1 Toilette-Garnitur 9teilig, Glas
- 1 Blumenständer mit 3 Konsolen
- 1 Tafelaufsatz mit 6 Obstmessern
- 1 Bauertisch imit. Nussbaum
- 1 Rauchtisch mit gedrehten Beinen
- 1 Gebäckkasten Nickel plattiert
- 1 Blockwagen Eiche lackiert
- 1 Kinderschaukel mit Gitter
- 1 Petroleumkocher 2flammig
- 1 Porzellan-Kaffeeservice 9teilig
- 1 Fleischhackmaschine verzinkt
- 6 Vorratstonnen mit Aufschrift
- 1 Briefmarken-Album mit 300 echten Marken

3.95 M.

3.95 M.

3.95 M.

- 1 Paar Damen-Schnürstiefel Rossleder
- 1 woll. Damenbluse ganz gefüttert, aus kariertem Wollstoff mit Krawatte
- 1 Wollbatist-Bluse aus crème Wollbatist mit Tüllpasse und Entredeux, ganz gefüttert
- 1 Seiden-Bluse aus Japon in neuen Farben und geschmackvoller Ausführung
- 1 Kostümrock aus dunklen karierten Stoffen mit auspringenden Falten und Stoffblenden
- 1 Moiré-Unterrock mit gebranntem Volant und drei Sämnchen
- 1 Tuch-Unterrock mit hohem Volant und 7mal mit Tresse besetzt
- 1 Kinderkleid aus schottischem Stoff, ganz gefüttert, mit 2 Volants, 45-65 cm lang
- 1 Sammet-Kinderkleid m. Volant 45-60 cm lg.
- 1 Mädchen-Winter-Paletot aus gutem marine Cheviot für das Alter bis 7 Jahre
- 1 Mädchen-Winter-Paletot aus karierten Stoffen mit Samtkragen für das Alter bis 7 Jahre
- 1 Knabekittel blau reinw. Cheviot m. Lackgürtel
- 1 Knaben-Blusen-Anzug mit Überkragen
- 1 Manchester-Hose für Herren
- 1 Herren-Flanell-Hemd blau schw. Qualität
- 1 Herren-Piqué-Weste neue Herbstmuster

- 1 Herren-Haarhut echt engl. neueste Form
- 1 Damen-Regenschirm Gloriaseide m. mod. farbiger Kante
- 1 eleg. Backfischhut prima Filz mit engl. Garnitur
- 1 aparter Damen-Filzhut mit Sammetgarnitur, moderne Farben
- 2 1/2 Meter reinwoll. Blusenflanell
- 6 1/2 Meter Satin Augusta für Servierkleid.
- 1 Damen-Valencienne-Unterrock mit 3 Einsätzen und Spitze
- 1 Damen-Nachthemd reich garniert
- 1 Linoleum-Teppich m. Kante, 150x200 cm
- 1 Tuch-Tischdecke reich appliciert
- 1 Fach eleg. Relief-Tüll-Gardinen
- 1 Portièren-Garnitur Filztuch bestickt
- 1 Steppdecke Satin mit Trikotfutter
- 1 Wolldecke 130x180 cm, extra schwer
- 1 Pferddecke schwere Qualität
- 1 Seegras-Matratze 80x185 cm
- 1 Stuhl Wienerform, eiche, satin oder nussb. poliert
- 1 Kinderstuhl hoch, abklappbar
- 1 Sportwagen hochfein hell lackiert
- 1 Damast-Bettbezug neue Dessins

- 1 reinlein. Betttuch 140x230 cm Hausm.-Qual.
- 10 Meter Hemdentuch mittelfädig
- 4 Meter Bett-Damast moderne Muster
- 7 Meter Velourstoff für Hauskleider
- 1 Kaffeegedeck mit 6 Servietten, farb. Kante
- 1 Tischtuch 135x170 cm, reinlein. Jaquard
- 1 Piqué-Bettdecke 155x215 cm, ausgehopt
- 1 Briefmarken-Album mit 500 echt. Marken
- 1 Waschkessel mit Deckel und Sieb, 38 cm
- 1 Wäschekorb viereckig
- 1 Salon-Kohlenkasten
- 1 Tischlampe mit Metallfuss
- 5 email. Kochtöpfe Ia. Fabrikat
- 1 Waschservice 5teilig
- 1 Turngarnitur mit Schaukel, Trapez u. Ringen, mit starken Seilen
- 1 Phonograph mit einer Walze
- 1 Reisekorb ganze Weiden geflochten
- 2 Fensterbilder mit Ketten und Haken
- 1 Zigarrenschrank Eiche, imitiert dunkel
- 1 Taschenuhr gutgehend, unter Garantie